

Quelle

Lost in Thought

Melanie Spanswick

Lento (♩ = 66)

Musical notation for measures 1-4. The piece is in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). The tempo is Lento (♩ = 66). The first system shows the right hand with a melodic line starting on G4, marked *mp*. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. A fermata is placed over the final note of the first system.

Musical notation for measures 5-8. The right hand continues the melodic line, marked *mf*. The left hand accompaniment includes a *sim.* (sforzando) marking under the bass line in measure 8. A fermata is placed over the final note of the second system.

Musical notation for measures 9-12. The right hand melodic line is marked *f*. The left hand accompaniment continues with chords and single notes. A fermata is placed over the final note of the third system.

Musical notation for measures 13-16. The right hand melodic line is marked *mf* and then *mp*. The left hand accompaniment includes a *rit.* (ritardando) marking over the final two measures. The piece concludes with a *pp* (pianissimo) dynamic. A fermata is placed over the final note of the fourth system.

Träumerei in der Mittagspause

„Lost in Thought“ von Melanie Spanswick

Das Klavierstück *Lost in Thought* entstand im März 2018 und wurde noch im selben Jahr von Schott Music herausgegeben. Es ist das erste Werk in einer Sammlung von zwölf Klavierstücken mit dem Titel *No Words Necessary*. Inspiriert von Heinrich Heines treffendem Satz: „Wenn die Worte aufhören, beginnt die Musik“, sind diese pädagogischen Stücke für Schülerinnen und Schüler gedacht und bewegen sich ungefähr auf mittlerem bis fortgeschrittenem Mittelstufenniveau (zwischen Stufe 3 und 6 des britischen Musikprüfungssystems).

Ich schrieb das Stück, als ich in Hongkong als Jurorin fungierte. Ich genoss lange Mittagspausen zwischen meinen Bewertungen der Klavierklassen beim Hongkong Schools Music Festival und hatte Gelegenheit, in einem wunderschönen Theater mit einem beeindruckenden Flügel zu arbeiten. *Lost in Thought* entstand während einer solchen Mittagspause. Es ist durchgehend akkordisch aufgebaut und in einer verträumten Klangwelt angesiedelt, die sich auf das Forte-Pedal stützt, um die nötige Resonanz zu erzeugen. Meine Absicht war es, den oft reflektierenden und wandernden Denkprozess, der mit dem menschlichen Verstand gleichzusetzen ist, klanglich einzufangen.

Meine Musik wurde und wird von vielen Faktoren beeinflusst, aber besonders gern höre ich mir minimalistische und postminimalistische Komponisten an. Die Stücke in dieser Sammlung sind zwar nicht streng minimalistisch, aber in bestimmten Momenten bedienen sie sich durchaus der in diesem Stil häufig anzutreffenden repetitiven Strukturen.

Lost in Thought erstreckt sich über 18 Takte und ist in viertaktigen Phrasen aufgebaut, wobei eine Reihe von Akkordstrukturen verwendet wird. Ich verwende gern eine bestimmte Tonart (in diesem Fall G-Dur) und füge dann zunehmend dissonante Harmonien hinzu, während ich die Tonart G-Dur weiter beibehalte. Dieses Stück verirrt sich nie in den Bereich der Dissonanz oder Atonalität, aber es erweitert harmonische Grenzen. Ich habe die Tonika (G) in den meisten Takten beibehalten, wo sie als Pedalnote verwendet wird (eine Viertel, die in der linken Hand auf

dem dritten Schlag der Takte 1-12 gespielt wird) und auch in den Ganztonakkorden vorkommt. Im Folgenden ein paar Ideen, die beim Erlernen von *Lost in Thought* hilfreich sein können.

Beginnen Sie damit, sich die Ganztonakkorde einzuverleiben. Dabei sollen die Fingersätze helfen, die ich vorgeschlagen habe. Spielen Sie jeden Ganztonakkord langsam, als ganzen Akkord, also ohne ihn zu arpeggieren. Sobald Sie diese Akkorde sehr langsam von Anfang bis Ende spielen können, erhöhen Sie das Tempo allmählich, bis Sie in der Lage sind, alle 18 Takte ziemlich schnell hintereinander zu spielen. Der Übergang von Akkord zu Akkord sollte sich leicht und angenehm anfühlen, und Sie werden die harmonischen Fortschreitungen innerhalb jeder Phrase merken.

Obwohl das Stück keine eindeutig erkennbare Melodie enthält, könnte der oberste Ton jedes Akkords als Teil einer melodischen Linie betrachtet werden. Versuchen Sie daher, jedem obersten Ton ein bisschen mehr Gewicht zu verleihen, damit er deutlich zu hören ist. Durch das Arpeggieren der Akkorde, so wie notiert, sollte es möglich sein, die höchste Note im Akkord der rechten Hand hervorzuheben, auch wenn sie vom weniger kräftigen Ringfinger oder kleinen Finger gespielt wird: das heißt das *d* in Takt 1 und das oberste *e* in Takt 2, gefolgt vom *es* in Takt 3 und so weiter.

Erwähnenswert ist, dass der Höhepunkt der viertaktigen Phrasen oft im dritten Takt zu finden ist, also in Takt 3, 7 und 11. Versuchen Sie, Ihr Crescendo entsprechend anzupassen, und versehen Sie diese Noten mit einem tieferen Anschlag, um den jeweils kraftvollsten Akkord innerhalb dieser Phrasen nuanciert zu spielen.

Die Viertelnoten, die auf Schlag 3 und 4 der Takte 1-12 erscheinen, sollten idealerweise in die Textur eingefügt werden. Versuchen Sie, sowohl den Basston auf Schlag 3 als auch den Diskantton auf Schlag 4 mit einem weichen Klang zu spielen als die Ganztonakkorde. Der vierte Schlag führt immer zum nächsten Takt und profitiert daher vielleicht von mehr Klangfarbe als der vorangehende

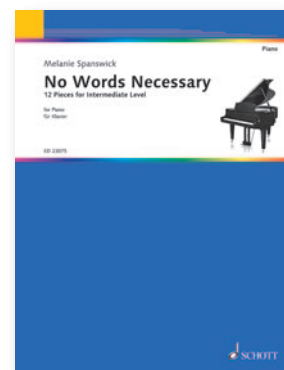
Basston. Beachten Sie die Tenuto-Zeichen auf diesen Schlägen in den Takten 9-12; diese Passage erfordert eine größere Intensität. In den Takten 13-17 finden sich Achtelnoten auf dem dritten und vierten Schlag des jeweiligen Takts; achten Sie darauf, dass Hand und Finger schnell in eine geeignete Oktavposition kommen, um diese Noten während der gesamten Phrase rhythmisch und mit einem Diminuendo zu spielen.

Die letzte Phrase fühlt sich an wie eine Reflexion all dessen, was vorher passiert ist, im Einklang mit der Bedeutung des Titels. Das Ritenuto, das die Takte 17-18 beherrscht, kann so langsam und langgezogen sein, wie Sie wollen, mit einem sehr weichen, ruhigen Schlusstakt, der in die Ferne gleitet.

Das Forte-Pedal spielt in diesem Werk eine wesentliche Rolle. Ich würde den ganzen Takt, wie angegeben, mit Pedal spielen, mit nur einem Wechsel zu Beginn jedes Takts, um die introspektive Stimmung einzufangen.

Melanie Spanswick

Übersetzung aus dem Englischen: Esther Dubielzig



www.melaniespanswick.com

Melanie Spanswicks Einspielung von „Lost in Thought“ – wie auch aller anderen Stücke der Sammlung „No Words Necessary“ – findet man auf YouTube: www.youtube.com/watch?v=BQ2l39NlkoE